

# Der Nebelspalter um Urteil der Presse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-481534>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Warum das viele Gackern?

Im Hühnerhof war große Gackelei; nicht weit davon stand eine Akelei im Felde neben einem großen Acker, die fragte sich: «Was soll's mit dem Gegacker? Das ist fürwahr kein Ohrenschmaus, und übrigens: Was kommt dabei heraus? Ist zu ersprieflichem Gedeih'n solch Gackern nötig? Ach, ich glaube: Nein! So war's ja stets in alter Zeit und neuer: Je mehr Gegacker, desto wen'ger Eier... Der Acker, der die Frucht erzeugen will hier nebenan hält sich auch mäuschenstill; das Korn, betreut von Sonnenschein und Regen wächst seiner Reife leis und still entgegen, und in der Stille blüh' ich hier als dieser Wiese anmutvolle Zier... Dem Bauer selbst, tut er das Feld beackern, noch niemals hör' ich je ihn gackern; ein kurzer Ruf, ein einfach Wort — dann setzt er seine Arbeit fort. Die Hühner aber machen's wie die Spatzen, sie müssen immer piepsen oder schwatzen... Auch Leute gibt es, welche immerzu nur schwatzen, schnatzen, nörgeln ohne Ruh', ich hör' es täglich, gehn sie hier vorbei, ihr Plappern gleicht der Hühner Gackelei...»

So dachte still für sich die Akelei.

Emil Hügli

## Der Nebelspalter

im Urteil der Presse:

### «Heim und Leben»

Nr. 19 vom 6. November 1943, 12. Jahrgang.

### Ein Besuch beim Redaktor des «Nebelspalter».

Auf dem Hasenbüchel, ob dem Kurort Heiden, steht ein schmuckes Holzhaus in einem kleinen Garten. Hier haust Bö, der Redaktor des «Nebelspalter». Sonntagsruhe herrscht rundum, alle sieben Tage der Woche, und das ist es, was Bö braucht, um über die Welt und ihr Gehaben nachzudenken. Die knallrote Zahnradbahn bringt ihm täglich viele Briefe, Zusendungen der Mitarbeiter und Nachrichten aus dem Tal. Nur selten steigt er selbst hinab in irgendeine unserer Städte, um sich Menschen und Dinge aus der Nähe anzuschauen. Mit neuen Erlebnissen kehrt er wieder an seinen Arbeitstisch. **Es ist eine ernste Arbeit, denn der «Nebelspalter» ist kein Witzblatt.** Er pflegt wohl guten, erfrischenden Humor, er kleidet aber vor allem bittere Wahrheiten in ein heiteres Gewand. Er steht in harten Zeiten im Dienste unseres Landes. Er weckt die Lauen, schüttelt die Unsichern, geht scharf ins Gericht mit den Landesfeinden und stellt sie an den Pranger. Er lächelt über die kleinen Torheiten der Mode wie der Partei-büffelei. Alles aber ohne Ueberheblichkeit, vielmehr aus Liebe zu Volk und Heimat, in Sorge über Kleinmut, in Zorn über Verrat.

Die Anerkennung, die ihm namentlich in diesen letzten schweren Jahren aus allen Kreisen unseres Volkes zuteil wurde, beweist die Berechtigung der Form seiner Kritik. Mit Freude kann Bö an seine nützliche Arbeit denken.



Behagliche Wärme durch

## Calora

Heizkissen  
Heizteppiche

für gesunde und kranke Tage.



Kriegserinnerungen eines Schweizer Arztes

## Valjewo

von Dr. med. Hans Vogel

### «Volksrecht», Zürich:

Das wärmste Interesse zu wecken gelingt dem Autor dort, wo er vielfach die Schwierigkeiten schildert, die der Arzt bei Erfüllung seiner menschenfreundlichen Pflichten zu überwinden hatte oder wo er Blicke tun läßt in das Schicksal von Menschen, die seinen Weg kreuzen.

### «Nationalzeitung», Basel:

... Dr. Vogel gibt uns keine banalen Schilderungen eines Allerweltreisenden, was er vermittelt, ist Erlebtes, ist Wirklichkeit. Von der Romantik des Krieges, vom ewigen Soldatentum hat er wenig verspürt; dafür hat er den Krieg in seiner ganzen Härte, Grausamkeit und Entsetzlichkeit kennen gelernt.

300 Seiten

in Leinen gebunden Fr. 7.—

In jeder Buchhandlung beziehbar  
Verlag E. Löpf-Benz, Rorschach

## Graphologie

Gutachten auf wissenschaftlicher Grundlage erhalten Geschäftsleute und Private durch

Paul Altheer, Davos-Platz

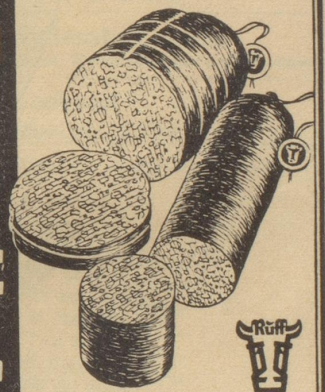
2 x täglich Zähne putzen  
**ZEPHYR**  
Zahnpasta benutzen

Balleron  
und  
Lyoner

Zwei

## RUFF

Spezialitäten



## Wintergäste am Futterhäuschen

Beobachtungen aus dem Leben  
der heimischen Vogelwelt

Für die Jugend erzählt und gezeichnet von

W. Schneebeli

40 Seiten Text mit 16 vierfarbigen Zeichnungen  
und Anleitung zum Bau von Nistkästchen  
2. Auflage. Preis kart. Fr. 2.50

Das Buch ist in allen Buchhandlungen erhältlich.

Verlag E. Löpf-Benz in Rorschach.

Gemütlich pressieren  
heisst **Kobler**-Rasieren!



Nicht weinen **VINDEX** tut heilen!